

Wiesbadener Tagblatt.

No. 167.

Mittwoch den 20. Juli

1853.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Juli hat sich zu Mainz ein bis jetzt unbekannter Mensch, dessen Signalement hier unten beigefügt ist, durch einen Pistolenschuß selbst entleibt. Derselbe soll ein Russe oder Pole gewesen sein und es steht daher zu vermuthen, daß er sich vielleicht längere oder kürzere Zeit dahier aufgehalten hat.

Wer allenfalls über denselben Auskunft geben kann, wird ersucht, sich dahier zu melden.

Wiesbaden, 19. Juli 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Köppler.

Signalement.

Größe: 6' 7" hessisches Maas; Alter: ungefähr 34—36 Jahre; Haare: dunkelbraun, an der Stirne sehr dünn mit grau untermischt; Augenbraunen: braun; Augen: graublau; Nase: gewöhnlich; Bart: brauner Schnurbart; Zähne: gesund; Kinn: rund; besondere Kennzeichen: die Narbe einer Fontanelle am linken Oberarm.

Kleidung: Paletot von schwarzem Orleans, grün, blau und grau melirte Hosen, weiße leinene Unterhosen, feines leinenes Hemd mit schmal genähten Brustfalten, blaue Tuchkappe mit rothem Futter, schwarzer seidener Borde und lackirtem Schirm, glanzlederne Halbstiefeln.

Auf der Brust trug derselbe an einer schwarz seidenen schmalen Schnur eine ovale silberne Medaille, worauf ein Marienbild mit der Umschrift: Bez Grzechupoczeta Modl Sic Zanami Ktorzy Sic Dociebie Uciekamy.

Zugelaufen:

Ein Hühnerhund mit kurzer Ruthe, männlichen Geschlechts, braun und grau gefleckt.

Gefunden:

Ein goldener Uhrschlüssel mit grünem Stein, und ein Schlüssel.

Wiesbaden, den 18. Juli 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Strohlieferung.

Die Lieferung des Bedarfs an Roggenstroh für die hiesige und Viebricher Garnison soll auf ein Jahr im Submissionswege an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Lusttragende hierzu wollen ihre Forderungen per 1000 Pfund schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Submission für Strohlieferung“ an die Herzogliche Caserneverwaltung dahier bis längstens zum 28. Juli d. J. des Abends um 6 Uhr einsenden.

Später eingehende Offerten bleiben unbeachtet. Die Eröffnung der ein-

gegangenen Submissionen geschieht am 29. Juli d. J. des Vormittags um 10 Uhr.

Die Bedingungen sind täglich in dem Zimmer No. 4 der Infanterie-Caserne zur Einsicht bereit. Unbekannte Submittenten haben sich bei Eröffnung der Submissionen wegen einer Cautionsfähigkeit von 200 fl. auszuweisen, widrigenfalls deren Forderungen unbeachtet bleiben.

Wiesbaden, den 18. Juli 1853.

2692

Herzogliche Caserneverwaltung.

Nachstehende Reparatur-Arbeiten an dem hiesigen Synagogen-Gebäude, bestehend in:

Maurerarbeit, veranschlagt zu 3 fl.

Schreinerarbeit 2 „

Lüncherarbeit 25 „

sollen Freitag, den 22. Juli Nachmittags 3 Uhr auf der Gemeindestube in dem Synagogen-Gebäude an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1853.

2693

Der Vorstand der israel. Cultusgemeinde.



Für Auswanderer nach America.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bezeichnung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von

Gebrüder Blees.

998

Weilbach, Duchy of Nassau,

beautifully situated on the railway between Frankfort and Wiesbaden — (station Flörsheim) and within an hours distance of either place. Weilbach is the most effective sulphur spring Germany possesses, and is found to be remarkably efficacious in bilious, liver and hæmorrhoidal complaints, weakness of the digestive organs, relaxed sore throat, congested state of the respiratory organs, as well as eruptive diseases of the skin, while the salubrity of its atmosphere and its remarkable evenness of temperature distinguish it as a singularly beneficial resort for invalids and delicate persons generally.

Weilbach further possesses a most complete hydropathic establishment.

Baron *Liebig* comments in the following terms on the Weilbach waters: „According to the late analysis by Professor *Will*, the spring at Weilbach, as might have been anticipated from its medicinal celebrity, belongs to the richest cold mineral springs in Germany; but as the water loses $\frac{5}{6}$ of its sulphurous contents when transmitted bottled it is necessary, to obtain its full operation, to drink it at the spring itself.

Justus von Liebig“.

Resident english physician, John R. Robertson. A. M. M. D.

For every information respecting apartments etc. address to

2309

Mr. Seebold, Kur-House, Bad Weilbach, Nassau.

Saalgasse No. 13 ist **Kornstroh** zu verkaufen.

2694

Mr. Frustin, de Nancy, maître de français, autorisé par le gouvernement de Nassau, peut consacrer chaque jour plusieurs heures à des leçons particulières.

S'adresser au Nouveau-Geisberg, chez Mr. le Baron de Gagern. 2520



Regelmäßige

Paquet- und Passagirfahrt

mit großen gekupfertem

Segel- und Dampfbooten, Dreimaster 1. Classe
aus den Seehäfen von

Havre, Antwerpen, Bremen und Liverpool

nach den Landungsplätzen in

Nord- und Südamerika und Australien.

Concessionirte General-Agentur

Carl Joseph Stumpf.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen und empfiehlt sich zu Contractabschlüssen unter Zusicherung billiger Preise und promptester Beförderung

2444

C. J. A. Mahr, Agent,
Marktplatz in Wiesbaden.

Cursaal zu Wiesbaden.

Heute Mittwoch den 20. Juli

Nachmittags

grosse Militär-Musik

im Garten und Abends 8 Uhr

REUNION DANSANTE.

Das so beifällig aufgenommene Gedicht eines ungenannten, aber nicht unbekannten Verfassers auf die verewigte Herzoginn Elisabeth von Nassau, geb. Großfürstin von Rußland, gedichtet bei dem Anblick der trefflichen Statue des genialen Professors Hopfgarten ist für 12 fr. in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und allen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

In- und ausländische Weine,

als: Bordeaux, Malaga, Madeira, Sherry, Chateau Margaux, Chateau Larose, Chateau Lafitte, Burgunder, Muscat lunel, Champ. Jaqueson, Haute Sauterne, sowie ausgezeichnete weiße und rothe inländische Weine zu den billigsten Preisen sind stets vorrätig bei

2583

Loeb Baer, Nerostraße.

Frischer Rheinsalm

bei **C. Acker**. 2678

Ein sehr stark gebauter Wiener Flügel steht zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2539

Unterzeichneter macht den Herren Mühlenbesitzern die Anzeige, daß er sich als **Mühlarzt** etablirt hat und bittet um geneigte Bestellungen.
Elstville, den 18. Juli 1853.

2695

Peter Rehn,
Mühlarzt.

Erste und letzte Erwiederung!

Geehrte Frau M. St.! Verschonen Sie mich künftig für weitere Erwiederungen auf die in No. 166 des Tagblatts an mich gerichteten Vorwürfe. Ich bin soeben im Begriff das fragliche Gesangbuch einzubinden, es möchten sonst noch Sieben Wochen darüber verfließen, ehe das Buch fertig würde, wenn ich sofort an Erwiederungen künstel'n müßte. Ich beeile mich die Zahl Ihrer Gesangbücher mit Vier gerade zu machen und die Täuschung zu verschweigen, daß Sie nicht meine Schuldnerin sind, und das fragliche Gesangbuch unverpfändet ist

W. Mu. 2696

Unterzeichneter empfiehlt:

Mousselin de laine in großer Auswahl von 14, 16 bis 20 fr. per Elle.

$\frac{3}{4}$ breite französische ächte Kattune zu 10, 12, 14 fr. per Elle.

Eine Partie glatter und farirter hübscher Luster-Kleider in allen Farben von 20 fr. per Elle.

Ganz feine einfarbige französische Thibets in der größten Auswahl, das Kleid zu 6 fl. 30 fr.

Moirées in allen Farben und wollene Mixed-Lusters in allen Farben, das Kleid zu 4 fl.

Eine große Partie grau leinenen Hosen-Drill, glatt und farirt, zu 12, 14 fr. per Elle.

Lederleinen à 10, 12, 14 bis 24 fr. die Elle (in Stücken noch billiger).

Bielefelder Leinen zu verschiedenen Preisen.

Weißleinenene Taschentücher von 1 fl. 36 fr. per $\frac{1}{2}$ Duzend bis zu 4 fl.

Eine Partie feine leinene Battist-Tücher von 3 fl. per $\frac{1}{2}$ Duzend bis zu 9 fl.

Ganz besonders empfehle ich eine frische Auswahl farbiger Seidenzeuge in schönen lebhaften Farben zu dem auffallend billigen Preise von 1 fl. 30 fr. per Stab.

2697

Lazarus FÜRTH,
neue Colonnade No. 17 — 18.

Mad. Maas aus Mainz

hat die Ehre dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie die an Hühneraugen Leidenden von dieser Plage gänzlich befreit, sowie sie auch das Ausschneiden der ins Fleisch gewachsenen Nägel bestens ausführt. Dieselbe wohnt im Badhaus zur goldnen Kette.

Mad. Maas de Mayence

a l'honneur de prévenir le public, qu'elle coupe les cors au pied sans causer les moindres douleurs, elle coupe aussi les ongles enfoncés dans la chair.

2698

Ein sehr gutes Klavier ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2550

Heute Morgen 9 Uhr läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung eine Kelter, eine Aepfelmühle, mehrere Zulaß- und kleinere Fässer, Tische, Stühle, Bänke und dergl. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bierstadt, den 20. Juli 1853.
2699

Philipp Werner.

Schwarzseidenes Sammtband

in allen Breiten wieder vorrätig bei **Eduard Oehler**,
2700 Zeil 38 in Frankfurt a. M.

Untrügliches Mittel gegen Wanzen.

Von der durch die besten Zeugnisse empfohlenen **Oeffheim'schen patentirten Wanzen-Kräuter-Salbe** habe ich soeben ein Commissions-Lager erhalten. Bei genauer Anwendung wird für den besten Erfolg garantirt, worüber in hiesiger Stadt vielfältige Beweise vorliegen, und glaube ich daher nicht nöthig zu haben zur weiteren Empfehlung noch etwas sagen zu müssen. Der billige Preis von 1 fl. per Topf macht es wohl Jedem möglich, sich von der Nützlichkeit dieses Mittels zu überzeugen.

Wiesbaden, im Juli 1853.

A. Rathgeber,

kleine Burgstraße No. 5.

2815

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei

Hermann Strauss.

2204

Zu verkaufen.

Eine an der Eisenbahn gelegene und durch sie nur 3 Stunden von Frankfurt und Cassel entfernte **Besitzung**, welche sich eben so gut zu einem angenehmen Stadt- und Landse für eine Familie, deren Kinder noch des höheren Unterrichts bedürfen, wie zu einem jeden Fabrikgeschäft, wozu ein großer Raum und ein fließender Brunnen nöthig ist, eignet, hauptsächlich aber für einen Kunst-Gärtner einen 3 Morgen großen Terrassen-Garten mit ganz südlicher Lage darbietet, ist aus freier Hand zu verkaufen und zwar für $\frac{1}{2}$ des Preises, welcher in hiesiger Gegend dafür gefordert werden würde. Der hier im Bade befindliche Eigenthümer (Langgasse No. 19) ertheilt nähere Auskunft.

2701

Verloren.

Gestern wurde von den 4 Jahreszeiten ab bis zu der Kapelle auf den Neroberg ein **Armband** mit Granaten verloren. Der redliche Finder wird gebeten solches gegen eine gute Belohnung in den 4 Jahreszeiten abzugeben.

Wiesbaden, den 19. Juli 1853.

2702

Kunst-, Antiquitäten- & Juwelen-Handlung

von

Gebrüder Löwenstein

in Frankfurt a. M., Zeil No. 56.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten in Gold, Silber, Juwelen, Spitzen, Elfenbein, Porzellan, Uhren, Münzen etc. etc.

Grand magasin d'Antiquités

LÖWENSTEIN FRÈRES,

Zeil No. 56 à Francfort s. M.

Achetent et Vendent toutes sortes d'antiquités en or et en argent, pierres et perles fines ivoire et bois sculptés, médailles, porcelaine de levres de Saxe, dentelles Guipures etc. etc.

Ils se chargent également des emballages et de l'expédition des objets d'art.

2468

Des Königl. Preuss.

Doctor

Kräuter-



Kreis-Physikus

Koch's

Bonbons

haben sich bei katarrhalischen Brustaffectionen, bei gereiztem Zustande der Respirationsorgane, bei Husten, Heiserkeit etc. als ein ganz vorzügliches Linderungsmittel bewährt, und werden in gestempelten Originalschachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. nach wie vor in Wiesbaden nur allein verkauft bei **A. Flocker**, Webergasse No. 42.

2533

Bei **Ferd. Bergmann** steht eine hochtragbare **Kuh**, sowie 150 Stück meistens schälene **Baumstüben** zu verkaufen.

2703

Stoh-Eis-Verkauf bei **H. Wenz**, Conditor. 2086

Gesuche.

Bei **Schneidermeister Hack**, Burgstraße No. 1, kann ein Junge in die Lehre treten.

2619

Ein wohlgezogener Junge kann das Tapeziergeschäft erlernen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2670

Es wird ein Arbeiter gesucht, der bei gutem Betragen dauernde Beschäftigung hat. Näheres Spiegelgasse No. 9.

2672

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht einen guten Dienst. Näheres zu erfragen Röderstraße No. 14.

2704

Ein Hausmädchen, welches gut lochen kann, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen Heidenberg No. 10.

2648

Segen — und Noth!

Nachricht an theilnehmende Herzen.

Im vorigen Monat wurden einem Schmied Namens Phil. Christ. Hankammer in Neesbach, Herzogl. Amts Limburg, Drillinge weiblichen Geschlechts geboren. Die kleinen Wurmchen sind gesund und munter, und haben keine Ahnung von der Sorge und Noth, worin sich ihre unbemittelten Eltern, welche außerdem mit acht lebendigen Kindern gesegnet sind, befinden.

Da überdies die Mutter die Säuglinge nicht zu schenken vermag, so ergeht an theilnehmende Herzen die ergebene Bitte, den armen Leuten ihre übergroße Last durch kleine Geldbeiträge, oder Geschenke an Kleidungsstücken tragen zu helfen.

Die Expedition d. Bl. sowohl als auch Frau Emilie Käsehier im Ritter erklären sich gerne bereit, die milden Beiträge in Empfang zu nehmen und an den Ort ihrer Bestimmung zu befördern. * *

Bur Unterhaltung.

Die Familienfehde.

Ein Sittengemälde aus Corsica und Frankreich.

(Fortsetzung.)

Da die Kirche und die Mairie des Arrondissements nicht weit von ihrer künftigen Wohnung entfernt lagen, so reichte Louis der Braut seinen Arm und sie gingen von den beiden Zeugen gefolgt, zu Fuß nach der Mairie. Nachdem hier die gesetzlichen Förmlichkeiten erledigt waren und sie beide ihre Namen unter den bürgerlichen Act gesetzt hatten, waren Luigi und Ginevra ein Paar. Nur mit Mühe konnten sie endlich einen alten Priester finden, der ihrem Ehebunde die kirchliche Weihe und Einsegnung erteilte, denn die Mehrzahl der Geistlichen hatte ihre Dienste reicheren Brautpaaren versagt. Der Priester beschleunigte die Ceremonie, und nachdem er sie vor Gott vereinigt, wie die Mairie sie vor dem Geseze zusammen gegeben, beendigte er die Messe und verließ sie. Die Trauung war nun in beiderlei Formen vollzogen, sie verließen die Kirche, und Luigi führte seine Frau in ihre neue, höchst bescheidene Behausung.

Etwa ein Jahr lang nach ihrer ehelichen Verbindung lebten Luigi und Ginevra so glücklich und zufrieden, als es nur Sterbliche unter solchen Umständen seyn konnten. Freilich wohnte kein Ueberfluß oder Luxus in ihrer kleinen Behausung, allein sie liebten einander allzu sehr und allzu romantisch, als daß sie ein Wohlleben dieser Art zu ihrem Glücke erforderlich oder wesentlich hielten. Die Zeit flog ordentlich an dem jungen Paar vorüber, daß sich kaum auf eine Stunde trennte, und darum die Freuden der Welt leicht entbehrte. Ginevra dachte zwar oft an ihre Eltern und ward oft von heißer Sehnsucht und Heimweh nach ihnen oder wenigstens nach der Mutter befallen; aber sie tröstete sich immer mit dem Gedanken, daß die Eltern ihr vergeben würden, wenn sie ihr Glück sähen, und beklagte nur, daß sie es nicht sahen und genossen und mit genossen. Allein kaum war das Jahr zu Ende, so kamen Sorgen aller Art über sie herein gestürmt; namentlich pochte die Armuth an ihre Thüre. Unbekannt mit den Schrecken derselben, im schwellenden Jugendmuth, lachten sie der blei-

chen Sorge. „Ich kann malen, mein Luigi; wir können uns schon fortbringen!“ sagte Ginevra, und machte Anstalt, die Kunst, welche sie einst in glücklicheren Tagen zum Vergnügen und Zeitvertreib betrieben, nun zu einer Quelle ihres Lebensunterhalts zu machen. Sie fertigte Kopieen von Bildern alter Meister an, und Louis machte sich daran, sie zu verkaufen; allein er kannte weder ihren Werth, noch wußte er Käufer dafür aufzutreiben, und begnügte sich am Ende, sie an einen Möbeltrödler um einen Spottpreis zu verkaufen. Ginevra war jedoch auch hiermit zufrieden, denn sie fand Gefallen an dem Bewußtseyn, daß sie selber Geld verdienen und zu ihrem und Luigi's Unterhalt beitragen konnte. Sie verdoppelte ihren Fleiß und vollendete mehre Bilder; sie arbeitete mit dem Eifer und Enthusiasmus eines Proselyten. Ihr Fleiß gereichte ihrem Gatten zum Vorwurfe, der nun ebenfalls nicht länger müßig bleiben wollte, während seine Frau so unausgesetzt thätig war. Allein nach langem Besinnen fühlte er, der sich niemals irgend einem Berufe gewidmet hatte, sich keinem anderen Geschäfte gewachsen, als dem Abschreiben von gesetzlichen oder anderen Urkunden. Er ging von einem Bureau des Advokaten und Notare zum andern, und erbot sich zum Abschreiber; aber er fand nur wenig Berücksichtigung seines Gesuchs und erwarb nur ein höchst unsicheres Auskommen. Doch trug es wenigstens dazu bei, im Verein mit dem Ertrag von Ginevra's fleißiger Arbeit eine Zeitlang der Armuth zu begegnen und den absoluten Mangel fernzuhalten. Aber endlich kam doch die Stunde der Leiden und der bittern Noth, wie sie bei Menschen in solcher Lage niemals ausbleibt.

Die Bureaux der Advokaten in Paris sind zu einer gewissen Zeit des Jahres unbeschäftigt, und Luigi Porta war beinahe vier Monate lang ohne Erwerb geblieben; zu gleicher Zeit hatte auch Ginevra's Pinsel geruht, denn sie hatte ihm kurz zuvor einen Sohn geboren und war im Wochenbett in Folge einer Erkältung gefährlich erkrankt. Um die Kosten des Arztes und der Heilmittel zu bestreiten, hatte Luigi schon einen Theil des Hausgeräthes versteigern müssen, und der Rest davon wäre wohl bald denselben Weg gegangen, hätte sich der Hausbesitzer nicht für die verfallene Hausmiete daran gepfändet. Der unglückliche Gatte sah seine Frau aus Mangel an kräftiger Nahrung hinwelken und von Kräften kommen und der Säugling fand keine Nahrung an dem vertrockneten verriegelten Busen der Mutter. Um nur einiges Geld zu verdienen, versah Luigi für einen erkrankten Landsmann, der Fechtmeister bei einem Cavallerie-Regimente der Pariser Garnison war, den Dienst. Bei dieser Gelegenheit bekam er einen Hieb auf die Narbe seiner frühern Wunde am Oberarm, in Folge dessen ein noch nicht herausgezogener Knochensplitter sich ablöste und eine schreckliche Geschwulst verursachte. Nun war er ganz hilflos, und konnte seiner Gattin nicht einmal ein Stück trocknes Brod verschaffen.

(Schluß folgt)

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 20. Juli: **Die Nachtwandlerin.** Oper in 3 Akten. — Frei nach dem Französischen von Friederike Elmenreich. — Musik von B. Bellini. Amina: Fräulein Adelaide Valerius, aus Stockholm; Edwin: Herr Wachtel, vom großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt, als Gäste.

Die **Bibliothek** ist geöffnet heute Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.